

Encountering the Past in Nature. Essays in Environmental History [ed. by Timo Myllyntaus et al.]

Autor(en): **Gisler, Monika**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **52 (2002)**

Heft 4: **Geschlechterverhältnisse im 18. Jahrhundert = Relations des sexes au XVIIIe siècle**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

chambres à gaz et des crématoires, ne rencontrait pas l'unanimité des militaires, ni même celle du Congrès juif mondial. La réaction tardive du *War Refugee Board*, handicapé par la politique restrictive des Britanniques et des Américains en matière d'envoi de secours aux Juifs, permit toutefois d'épargner des centaines de milliers de vies, mais des millions de Juifs avaient déjà disparu dans les camps. Ceux des Juifs qui, en 1944, auraient encore pu être sauvés, ne purent l'être par la faute aussi des gouvernements en place dans les pays soumis, en Hongrie notamment. La plupart des plans de sauvetage mis en œuvre par les organisations juives échouèrent lamentablement. Sans les protestations véhémentes et les interventions courageuses de quelques diplomates, en particulier du Suisse Carl Lutz, du Suédois Raoul Wallenberg et de Friedrich Born, représentant autorisé du Comité international de la Croix-Rouge, la barbarie hongroise aurait été absolue. D'autres, Juifs pour la plupart, tentèrent malgré tout de négocier avec les nazis, tandis que nonces apostoliques et délégués du CICR, timidement, participèrent au sauvetage tardif et trop peu nombreux de Juifs persécutés. Le dénouement dramatique de la Shoah mit en évidence la dimension du désastre.

Les quelque 200 titres référencés à la fin du volume, qui comptent parmi les meilleures études sur le sujet, nourrissent les *silences meurtriers* de cette période tragique. L'ouvrage de Marc-André Chaguéraud, au-delà des polémiques et des controverses historiques, et même s'il n'apporte que peu qui n'ait été déjà écrit, pose cependant nombre de questions aux générations futures parfois peu informées des faits et des analyses que la recherche historique a depuis plusieurs décennies mis au grand jour, et constitue par là même une synthèse vivante et cohérente des silences coupables qui précipitèrent les Juifs d'Europe dans l'innommable.

Bruno Ackermann, St-Légier

Encountering the Past in Nature. Essays in Environmental History, revised edition, ed. Timo Myllyntaus and Mikko Saikku, foreword by Alfred W. Crosby, Ohio University Press, Athens 2001, XIX, 166 pp.

Mit einer zunehmenden Sensibilisierung für die Umwelt und ihre Probleme ist im Verlaufe der letzten zwei Jahrzehnte ein neuer Komplex von Fragen an die Geschichtswissenschaft herangetragen worden. Wurde der Mensch im Verhältnis zur Natur aus den historiographischen Richtungen Umweltgeschichte oder etwa der Geschichte der Naturkatastrophen bislang ausgeklammert, so fordern neuere Ansätze, die sich seit den 1970er Jahren im angelsächsischen Raum und – mit etwas Verspätung – auch bei uns ausbilden, eine Neubewertung des Verhältnisses Mensch-Natur bzw. Mensch-Umwelt und damit eine Neuausrichtung des Fachs Umweltgeschichte. Der Mensch als Gattungswesen darf der *Natur* nicht mehr gegenübergestellt werden, vielmehr ist die Art der Naturaneignung mittels Technologie, Kultur und Gesellschaft in den Mittelpunkt zu rücken¹. Die Forderung, Umweltgeschichte habe sich vermehrt den Beziehungen zwischen Gesellschaften und ihrer natürlichen Umwelt anzunehmen, ist heute allgemein anerkannt und steht auch am Ausgang des hier anzuzeigenden Buches.

Der vorliegende Sammelband stellt eine überarbeitete Fassung eines Tagungsbandes dar, der auf eine Serie von Veranstaltungen der Universität von Helsinki im Jahr 1990 zurückgeht. Der Forschungsstand, dies sei gleich zu Beginn ange-

1 Rolf P. Sieferle: «Perspektiven einer historischen Umweltforschung», in: ders. (Hg.): *Fortschritte der Naturzerstörung*, Frankfurt a.M. 1988, S. 319.

merkt, liegt also bereits über zehn Jahre zurück, die Beiträge müssen unter dem Blickwinkel einer sich erst etablierenden Umweltgeschichte in Finnland gelesen werden. Der Band versammelt eine Reihe von Aufsätzen, die sich dem komplexen und dabei jungen Gebiet der Umweltgeschichte widmen. Skizziert werden soll eine Darlegung der Geschichte der Umweltgeschichte, ihrer historiographischen Tradition und ihres Status quo in der Gegenwart. Laut den Herausgebern Timo Myllyntaus und Mikko Saikku, beide an der Universität Helsinki im Bereich der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte bzw. Umweltgeschichte tätig, geht es dabei primär um die Beleuchtung des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur in der Geschichte, ihre gegenseitige Beeinflussung und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Gegenwart und Zukunft. Die Betonung liegt auf der Untersuchung der Rolle der Menschen und ihrer Einflüsse auf die Natur. Damit soll zunächst und grundlegend die Dichotomisierung von Natur und Kultur überwunden und eine deutliche Abgrenzung zur älteren Historiographie vorgenommen werden.

Die Spannweite der Beiträge umfasst auf der einen Seite historiographische Ansätze, die sich den (widersprüchlichen) Konzepten von Natur und Umwelt widmen, andererseits ausgewählte Einzelstudien, die sich mit so unterschiedlichen Themen wie Abholzung in Thailand oder Wälder in Ost-Finnland befassen. Damit ist der Bogen gespannt und die Gefahr, ein Buch, das sich ausschliesslich auf die finnischen lokalen Verhältnisse beruft, rezensieren zu müssen, gebannt. Die finnische Umwelt-Geschichtsforschung, das legen die zwei Herausgeber in ihrem Einleitungskapitel dar, orientiert sich vorwiegend an der US-amerikanischen Forschung, die in den 1970er Jahren institutionalisiert und massgebend für die Herausbildung von Zugängen und Methoden war. Sie ist damit etwas älter als die europäische Diskussion, deren Anfänge in den 1980er Jahren anzusiedeln sind. Über Vor- und Nachteile, sich primär an der amerikanischen Forschung zu orientieren, lässt sich streiten, deutlich wird jedoch, nimmt man sich die einzelnen Beiträge genauer vor, dass sie sich vorwiegend von aktuellen politischen Diskussionen leiten lassen, die auf Instrumente zur Abhilfe von Umweltproblemen drängen und der man – so scheint es zumindest – Genüge tun will. Ziel ist es dann jeweils, ökologische Modelle für die Zukunft zu entwerfen, basierend auf Erkenntnissen aus der Geschichte. Einem solchermassen einschränkenden Verständnis von Umweltgeschichte steht etwa die Forderung des Klimahistorikers Christian Pfister² gegenüber, Umweltgeschichte als umfassende Thematik von drei Perspektiven her zu beleuchten: Erstens von einer ökosystembezogenen Sichtweise her, die die Produktions- und Reproduktionsprozesse in ihrer ökonomisch-sozialen und in ihrer stofflich-energetischen Dimension untersucht; zweitens von einer Sichtweise aus, die sich den Problemen, die beim wirtschaftlichen Prozess der Naturaneignung als Störfaktoren in Form von «Verschmutzung» oder Überlastung von Ökosystemen in Erscheinung treten, widmet und die deshalb im politischen System Resonanz findet, sowie von einer dritten, mentalitätengeschichtlichen Sichtweise her, die die kollektiven Deutungsmuster der Natur durch den Menschen untersucht und an denen sich individuelles und politisches Handeln letztlich ausrichtet.

Innerhalb dieser vorgegebenen Spannweite fokussiert der Band primär auf den zweiten Punkt, was den Erkenntnisgewinn aber auch das Interesse an dem Buch unweigerlich schmälert. Drei Artikel beschäftigen sich entsprechend mit Fragen

2 Christian Pfister: *Geschichte des Kantons Bern seit 1798*. Band IV: *Im Strom der Modernisierung. Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt 1700–1914*, Bern 1995, S. 311.

lokaler Ökosysteme, deren natürlichen Ressourcen und ihrer Verfügbarkeit für den Menschen und ihrer Veränderungen durch die Einwirkungen des Menschen in der Zeit. Dabei wird auf die Feststellung Wert gelegt, dass es sich hierbei weder um lineare Entwicklungen noch um schubweise Sprünge gehandelt hat. Vielmehr wird betont, dass sich die soziale Vereinnahmung der Natur durch den Menschen in unterschiedlichen Regionen zu unterschiedlichen Zeiten abgespielt hat. Dies würde gleichsam nach mikro-historischen Studien verlangen, ein Weg, den keiner der Artikel gegangen ist. Vielmehr werden Übersichtsdarstellungen vorgelegt, etwa eine Abhandlung zur nördlichsten Taiga Europas im Osten Finnlands vom Steinzeitalter bis zur Gegenwart (Ismo Björn), eine Untersuchung der Tiefebenen Nordamerikas von der frühen Neuzeit bis ins 20. Jh. (Mikko Saikku) sowie eine Studie, die den Veränderungen des tropischen Waldes in Thailand ab 1950, einer Zeit ökonomischen Wachstums des Landes, gewidmet ist (Olavi Luukkanen). Damit bleiben die Untersuchungen dem Konzept der *longue durée* (long-term effects) verpflichtet. Untersucht werden die Umwelt und ihre Veränderungen, die durch den Eingriff des Menschen in die Natur hervorgerufen wurden. Anerkannt ist, dass *Umweltzerstörung* wie etwa Abholzung sozialen, politischen und ökonomischen Faktoren unterliegt. Im Vordergrund stehen dabei allerdings Fragen der Konsequenz für die Umwelt und nicht etwa für den Menschen. Der Schwerpunkt wird damit – wie Timo Myllyntaus in seinem das Buch abschliessenden Beitrag erläutert – verlagert, weg von einer anthropozentrischen Sichtweise, die als zu einseitig abgelehnt wird, hin zu einer Geschichte, die die Natur in den Vordergrund rücken möchte. Dieser soll mit der Umweltgeschichte ein autonomer Status verliehen werden. Ziel wird es sein, so Myllyntaus, die bisherigen Vorgaben einer Überordnung des Menschen über die Natur zu verabschieden (S. 144), um den Menschen wieder (sic!) in die Natur zu integrieren (S. 158). Natur wird in diesem Zusammenhang als strukturalisierendes Element, gleichsam als Akteurin der Geschichte, anerkannt.

Mit einem solchen Ansatz wird man den Anliegen der Umweltgeschichte meines Erachtens nicht gerecht. Die einzelnen Untersuchungen und das abschliessende Résumé vermögen damit die in einem den Beiträgen vorangestellten Aufsatz von Ari Aukusti Lehtinen aufgestellten Überlegungen nicht einzulösen. Lehtinen verwirft zunächst das bislang angewandte Konzept von Natur, das die Natur als das Andere, das sich ausserhalb von uns befindet und gleichsam als Abstraktion unser Verständnis und Verhältnis von Natur dominierte, und lehnt es als konservativen Ansatz ab. Im Gegensatz dazu wird für ein Verständnis von Natur als kulturelles und vor allem sprachliches Konstrukt plädiert. Dies ist weder besonders neu, noch besonders originell. Dem Autor kommt jedoch das Verdienst zu, die von der Umweltgeschichte verwendeten Begriffe Natur und Umwelt genau zu beleuchten. Umwelt bezieht sich dabei auf die Welt um uns, auf den physikalischen und gesellschaftlichen, auf den naturalistischen und kulturalistischen Bereich, den wir erfahren und erkennen können. Natur dagegen enthält ein doppeltes Konzept: äussere Realität und innere Natur (internal human nature; S. 35). Die modernistische Idee von Natur als zu bezwingendes Hindernis wird durch den Begriff der natürlichen Welt, der im Begriff Umwelt enthalten ist, abgelöst. Die Idee der Natur als Umwelt und dabei gebunden an Kultur sollte die Idee einer externen und kontrollierbaren Natur überwinden helfen. Erst dann kann eine Verabschiedung der Trichotomie Natur/Umwelt/Kultur angegangen und einer Integration der zwei Kategorien Mensch und Natur in eine *history of environment* Vorschub geleistet

werden. Eine Verknüpfung von Mensch und Umwelt und ihre adäquate Darstellung unter dem Prädikat Umweltgeschichte könnte dann gelingen.

Monika Gisler, Zürich

Eingänge von Büchern zur Besprechung / Ouvrages reçus pour comptes rendus

Eingetroffen bis 1. September 2002. Vergabe in der Zwischenzeit und Besprechung in der vorliegenden Nummer vorbehalten

Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, 64. Jg. 2002, Heft 2. Organ des Historischen Vereins des Kantons Bern. Hg. vom Bernischen Historischen Museum, Historischen Verein des Kantons Bern, Stadtarchiv Bern, von der Bürgerbibliothek Bern, vom Staatsarchiv des Kantons Bern, von der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. 99 S., Abb. sFr. 20.–.

Bonstettiana. Historisch-kritische Ausgabe der Briefkorrespondenzen Karl Viktor von Bonstettens und seines Kreises 1753–1832. Hg. von Doris und Peter Walser-Wilhelm, Heinz Graber. Göttingen, Wallstein, 2002. IV. Bd. **1780–1784**, Teilbd. IV/1, **1780–1782: Müller in Berlin und Kassel. Unruhen in Genf und Freiburg.** Teilbd. IV/2, **1782–1784: Müller in Kassel und Genf.** Zus. 936 S., Abb. € 74.– / sFr. 116.–.

Bourguignat, Nicolas: **Les grains du désordre. L'Etat face aux violences frumentaires dans la première moitié du XIX^e siècle.** Paris, Editions de l'EHESS, 2002. 542 p.

Burg, Margreet van der: **«Geen tweede boer». Gender, landbouwmodernisering en onderwijs aan plattelandsvrouwen in Nederland, 1863–1968** (with a summary in English). Wageningen, Wageningen Universiteit, 2002. 468 p., ill. (A.A.G. Bijdragen 41).

Busset, Thomas, Luigi Lorenzetti, Jon Mathieu: **La culture matérielle – Sources et problèmes. Die Sachkultur – Quellen und Probleme.** Zürich, Chronos, 2002. 344 p., ill. (Histoire des Alpes – Storia delle Alpi – Geschichte der Alpen 2002/7). sFr. 38.– / € 24.90.

Clerc, Valérie: **L'Assemblée de Posieux. De la contestation populaire à la commémoration politique (1852–1956).** Fribourg, Université de Fribourg, 2002. 318 p. (Collection «Aux sources du temps présent» 9) + 1 CD.

Corbière, Mathieu de la, Martine Piguet, Catherine Santschi: **Terres et châteaux des évêques de Genève. Les mandements de Jussy, Peney et Thiez. Des origines au début du XVII^e siècle.** Annecy/Genève, Mémoires et documents publiés par l'académie salésienne, t. 105, 2002.

Crystall, Andreas: **Gustav Frensen. Sein Weg vom Kulturprotestantismus zum Nationalsozialismus.** Gütersloh, Kaiser, Gütersloher Verlagshaus, 2002. 519 S. (Religiöse Kulturen der Moderne 10). € 69.– / sFr. 109.–.

Déloye, Yves, Bernard Voutat: **Faire de la science politique.** Paris, Belin, 2002. 328 p.

Dessertine, Dominique, Bernard Maradan: **L'âge d'or des patronages (1919–1939). La socialisation de l'enfance par les loisirs.** Paris, Ministère de la Justice, 2001.